

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

trägt. Hoffentlich zwingt mich eine neue Überraschung nicht, schneller zu reiten. Ich bin zu elend dafür, und mein ermattetes Pferd würde, ohne Leitung, über den ersten besten Stein stolpern. Mein Vorderarm ist unter dem Ellbogen gebrochen, hängt herab und pendelt hin und her. Bei jedem Schritt spüre ich die Knochensplitter gegeneinanderreiben. Da kracht schon wieder das Feuer! Man schießt auf mich; langsam, bedächtig, ein Gewehr, das sich Zeit läßt. Deutscher, Türke oder Bulgare, der Räuber kann machen, was er will, ich werde nicht schneller reiten — mit gutem Grund.

Infanteristen haben mir geholfen, eine Flasche Jod in meine Wunde gegossen, einen Verband mit einem Handtuch gemacht, dessen beide Enden ich zwischen den Zähnen halte . . . Ich will Bukarest umreiten und auf dem Bahnhof Pantelimon einen Sanitätszug suchen. Zwischen Baneasa und Colentina traf ich auf zwei haltende Züge, die mit russischen Truppen beladen waren. Die Elenden!

Auf den weichen Kissen eines Abteils erster Klasse ausgestreckt, habe ich einen milden Fieberschauer, der der Trost im Leiden und in der Erschöpfung ist. In dem mich umgebenden Wohlsein, in der Sicherheit, die sich mir vergönnt hat, habe ich während vier Reisetagen vergessen, daß mein Zug der Flucht unserer Armeen vorausfährt, dem endlos langen Kreuzweg unserer Erniedrigung . . .